



**Lore Zorn**  
Rezitation



**Reinhilde Klinghoff-Kühn**  
Querflöte



**Werner Klinghoff**  
Gitarre

# LITERA MUSICA

## **Die Liebe - ist noch nicht das ganze Glück**

### *Lesekonzert*



## LITERA MUSICA

### **Lore Zorn,**

Rezitatorin, Sprecherin, Schauspielerin.

Schauspielstudium bei Ludwig Anshütz, Stuttgart.

Auftritte mit Instrumentalisten, Chören, Orchestern, Ballettkompanien.

Gründung von Litera Musica.

Das Repertoire umfaßt zeitgenössische und klassische Lyrik und Prosa.

Lehramt für Sprechtechnik an der Universität Tübingen.

### **Reinhilde Klinghoff - Kühn,**

Flötistin (Querflöte, Blockflöte)

Studium in Trossingen, Karlsruhe und Luzern

(Meisterklasse von James Galway)

### **Werner Klinghoff,**

Gitarrist

Studium in Heidelberg, Trossingen und Frankfurt (Michael Teuchert)

1989 Gründung des KLINGHOFF-DUOs,

seither internationale Konzerttätigkeit, Rundfunk- und CD-Produktionen

Programm/ Rezitation: **LORE ZORN**      Musik/Querflöte & Gitarre:  
**KLINGHOFF-DUO**

# PROGRAMM

Elisabeth Borchers

Heinrich Heine

Erich Fried

Georg Scherg

Eduard Smetana

Kurt Schwitters

Erich Kästner

Michael Ende

Moacyr Scliar

Rainer Maria Rilke

Konstantin Paustowskij

Georg Scherg

Chagall

Sie saßen am Teetisch

Leilied bei Ungewinster

Im Theater

Maene Giide

An Anna Blume

Sachliche Romanze

Trödelmarkt der Träume

Wie schön war doch die Sklaverei

Ist es nicht Zeit

Die Windrose

Die Trompete

## Die Liebe - ist noch nicht das ganze Glück

**Lyrisches und Prosaisches,  
Lächerliches und Katastrophales  
zur wichtigsten Sache der Welt.**

*Ein Lesekonzert für Erwachsene und solche,  
die es werden wollen.*

Das Wort ist in aller Munde.  
Der Begriff bedeutet für alle  
dasselbe  
und für jeden etwas anderes.  
Die Liebe ist ein Mysterium.  
Sie trifft einen, ob man will oder  
nicht.  
Sie zwingt zur Auseinandersetzung,  
man muss sich ihr stellen.  
Aber was dann?  
Wenn man nicht nur dem anderen,  
sondern auch sich selbst und:  
der Sache ins Auge sehen muss-  
nacheinander und gleichzeitig.  
Wenn gesellschaftliche  
Wirklichkeiten  
dazukommen, geistige Maxime,  
persönliche Schicksale und  
Entwicklungen.

Dieser Ansatz ist möglicherweise  
gar nicht so ungewöhnlich, und  
es geht um Dinge, die wir längst  
hätten wissen können...

Es geht um Freiheit  
und Befreiung angesichts der  
Verstrickung ins Unausweichliche.  
Es geht insbesondere um die  
Frauen.  
Und die Männer.

Franz Kafka sagt:  
*„Die Liebe ist so unproblematisch  
wie ein Fahrzeug.  
Problematisch sind nur die Lenker,  
die Fahrgäste und die Straße.“*

Da ist was dran,  
findet *LITERA MUSICA*.  
Und kommt zur Sache.